

Neuronale Korrelate der Selbst-Repräsentation bei gesunden Probanden und Patienten mit affektiven Störungen

Kooperationsprojekt mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich

Leitung: Prof. Dr. med. U. Herwig, Dr. med. A. Brühl, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Intern: PD Dr. med. K. Cattapan, Dr. med. A. Pöpel

Kurzbeschreibung des Projekts

Mit dieser Studie wird untersucht, welche Vorgänge im Gehirn mit der Selbst-Repräsentation verbunden sind. Dabei sollen Hypothesen über den Zusammenhang von Prozessen der kognitiven und der körperlichen Selbst-Wahrnehmung bei Depressionen geprüft werden. Diese können sich in unterschiedlichen Gehirnaktivitäten widerspiegeln, die wir mit der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT) erfassen möchten. Die fMRT ermöglicht die bildliche Darstellung von Gehirnfunktionen ohne Röntgenstrahlung.

Während der Untersuchung, die insgesamt ca. 1.5 Std. dauert, werden im Scanner Symbole und Bilder gezeigt. Die Hirnaktivität in Bezug zu den gezeigten Informationen wird gemessen. Letztlich möchten wir die Hirnaktivität auch mit den Ergebnissen verschiedener psychologischer Fragebögen korrelieren.

Das Ziel ist, besser zu verstehen, wie bei Depressionen selbst-bezogenen Gedanken und Gefühle verarbeitet werden, um daraus für die Zukunft bessere Therapien ableiten zu können.

Auswahl der Studienteilnehmer:

Gesunde Probanden und Patienten mit Depressionen.

Link: https://www.zora.uzh.ch/28372/2/28372_V.pdf

Wissenschaftliche Literatur: www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20045475